

(Abg. Nitzsche [Deutscher].)

(A) deputation zustimmen, aber ich kann nur wenig Aussicht machen, daß im Laufe dieser Beratungen die Stellungnahme, die ich eben als die der rechten Seite des Hauses gekennzeichnet habe, eine wesentliche Änderung erfahren wird."

(Hört, hört!)

Die Stellung, die der Herr Abg. Dpiß in seinen Ausführungen eingenommen hat, war für unseren Antrag also sehr wenig erfreulicher Natur.

An demselben Tage führte der Herr Abg. Dr. Mangler aus:

"Ich bin also der Meinung — ich spreche das als Person aus —, daß man nicht so weit zu gehen braucht, daß man es lieber beim alten läßt, denn das Alter hat sich ja wirklich, vorläufig wenigstens, außerordentlich gut bewährt. Ich habe auch heute nichts gehört, woraus man schließen könnte, daß eine Abänderung unbedingt notwendig wäre."

Also der Herr Abg. Hettner hat sich vollständig im Recht befunden, wenn er auf eine ablehnende Haltung der konservativen Fraktion unserem Antrage gegenüber hingewiesen hat.

(B) Meine Herren! Aber auch die Königl. Staatsregierung hat das Bedürfnis nach einer Änderung in der Zusammensetzung der Ersten Kammer voll und ganz anerkannt. Sie war ja nicht für eine durchgehende Reform zu haben, hat aber doch ein Zugeständnis gemacht, dahin gehend, daß 6 weitere Vertreter in die Erste Kammer kommen sollen, wovon 1 der Vertreter der technischen Anstalten sein sollte, 1 dem Gewerbe und 4 den industriellen Kreisen angehören sollten. Das Wertvolle in diesem Zugeständnis für uns ist, daß damit zugleich ein Einverständnis verbunden war, an dem auch heute die Königl. Staatsregierung nicht vorbeikommt.

(Sehr richtig!)

Die Königl. Staatsregierung hat durch ihre damalige Stellung zum Ausdruck gebracht: wir sehen ein, daß Handel und Industrie und auch das Gewerbe eine zu geringe Berücksichtigung bei der Zusammensetzung der Ersten Kammer erfahren und daß etwas geschehen muß.

(Sehr richtig!)

Ich muß sagen, daß die heutige Erklärung des Herrn Ministers des Innern doch einigermaßen in Widerspruch steht mit der Stellung der Königl. Staats-

regierung im Jahre 1905. Die geringe Neigung zu (C) Neuerungen, die damals bestanden hat, ist — ich habe das Empfinden — noch merklich herabgedrückt worden. Nun wollen wir uns die Frage vorlegen: Welchem Umstande schreiben wir das zu? Doch einzig und allein dem Umstande, daß jetzt durch die Zweite Kammer ein etwas frischerer Wind weht und daß man aus diesem Grunde alle Fenster im Hause schließen will, damit es nicht zu sehr zieht. Die Änderung in der Zusammensetzung der Zweiten Kammer, der Einzug der radikalen Linken in einer Stärke, die von der Regierung jedenfalls nicht vorausgesehen war, hat bei der Königl. Staatsregierung und auch bei der konservativen Fraktion politische Befürchtungen erregt; man nimmt an, daß die Gefahr der Radikalisierung der Zweiten Kammer zu sehr in die Nähe gerückt ist, man glaubt aus einem Gebote der Staatsklugheit heraus, daß man jetzt die Erste Kammer erhalten muß, wie sie einmal ist. Die Schönheitspflasterchen, die man in Aussicht stellt, werden die Wünsche, die auf Änderung in der Zusammensetzung der Ersten Kammer hinzielen, nicht verstummen lassen.

(Sehr richtig!)

Die Erste Kammer soll nun einmal der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht bleiben. (D)

Es besteht weiter im ganzen Lande die Befürchtung, daß man an der Zusammensetzung der Ersten Kammer festhält, um sie gegebenenfalls als ein konservatives Machtmittel mit gegen die Zweite Kammer auszuspielen zu können.

(Sehr richtig! in der Mitte.)

Ist diese Stellungnahme der Königl. Staatsregierung staatsklug und staatserschaltend? Was wird die Folge dieser Stellungnahme der Königl. Staatsregierung sein? Je mehr sich die Erste Kammer in offenen Widerspruch zur Zweiten Kammer setzen wird, desto größer und stärker werden die Forderungen nach einer Reform werden. Je größer der Abstand zwischen der feudalen Kammer und der Volkskammer ist, desto mehr wird sich der Widerspruch gegen die ganze Institution der Ersten Kammer steigern.

(Sehr richtig!)

Es wird immer und ewig Wahrheit bleiben, daß eine Regierung, die sich notwendigen Reformen verschließt — und die Änderung in der Zusammensetzung der Ersten Kammer ist eine notwendige Re-